

Die Oesterreicher wohnen in Freising

In drei Wochen beginnt der Eucharistische Weltkongreß — 25 Kardinäle und hunderte Bischöfe haben ihr Erscheinen zugesagt

Die Vorbereitungen zum 37. Eucharistischen Weltkongreß, der bekanntlich vom 31. Juli bis 7. August in München stattfindet, sind soweit abgeschlossen, daß mit einem reibungslosen Verlauf dieses „Welttreffens der Katholiken“ gerechnet werden kann. Es werde kein Kongreß der Superlative sein, erklärten kürzlich verantwortliche Stellen, das heißt, man werde sich auf das rein Religiöse beschränken. Darüber hinaus sei keine „politische Demonstration“ geplant, wie östliche Stellen behaupteten. Immerhin werde der geistig-politische Standpunkt des Katholizismus als Gegengewicht der materialistischen Weltanschauung klar zum Ausdruck kommen.



Eines der großen Zeltlager bei München

Der Leiter der Pressestelle des Kongresses, Dr. Renkl, informierte gestern Wiens Journalisten über den Stand der Vorbereitungen. Er unterstrich hiebei die Probleme, die sich aus der Besucherzahl — eine Million ist die oberste Organisationsgrenze — ergeben. Doktor Renkl teilte weiter mit, daß die Lautsprecher mit den modernsten Synchronisationsapparaten versehen würden, so daß alle sechs Kongreßsprachen — Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch — voll zur Geltung kommen werden.

Spanien derzeit an der Spitze

Die Frage der Quartierbeschaffung wurde, so schwierig sie ist, befriedigend gelöst. Bekannt sind die großen Zeltlager der Jugend. Die Kongreßteilnehmer aus Oesterreich sind besonders im Raum von Freising „konzentriert“. An der Spitze der Quartiermeldungen stehen derzeit die Spanier mit 13.000 Personen. Aus Oesterreich liegen 11.000 Anmeldungen vor. Doch rechnet man, gerade im Falle Oesterreichs, mit einem Riesenstrom von nicht angemeldeten Pilgern. Sehr stark übrigens sind auch die Südamerikaner vertreten. Im Rahmen der Aktion Silbermöwe kommen zahlreiche Missionäre aus Uebersee gratis nach München. Die Beteiligung wird natürlich stark vom Wetter beeinflusst sein. (Uebrigens: wer beabsichtigt, mit dem Auto nach München zu kommen, möge sich vorher einen Parkplatz buchen lassen.)

Keine Anmeldung aus dem Ostblock

Einladungen ergingen nur „an alle Bischöfe und Gläubigen“. Damit fallen Repräsentationen von vornherein weg. Zur vieldiskutierten Frage des Papstbesuches erklärte der Referent, die Entscheidung liege beim Heiligen Vater selbst.

Ihren Besuch zugesagt haben hingegen rund 25 Kardinäle und einige hundert Bischöfe. Kardinal Spellman (USA) und Kardinal Gracias (Indien) werden kleine Abstecher nach Wien machen. Der letzt-

genannte bringt zwei indische Mädchen mit, die von einer Münchner Familie adoptiert wurden. Aus dem Ostblock liegt keine einzige Anmeldung vor.

Das Programm des Kongresses erstreckt sich auf die Gebiete der Liturgie, Kultur und Nebenveranstaltungen. Die Liturgie ist der Karwoche nachgebildet. Am „Karfreitag“ ist in Dachau eine Gedenkstunde vorgesehen, bei der auch ein prominenter österreichischer KZ-Häftling sprechen wird. Die Dachauer Gedenkkapelle steht vor der Vollendung. Eine Schwenkung in der Kongreßtradition stellt die Gewichtsverlagerung von der großen Prozession vergangener Zeiten auf das „Internationale Meßopfer“ dar.

Nur die große Schlußveranstaltung am Sonntag wird von der Eurovision als Livesendung übertragen. Die Gedenkstunde in Dachau wird vom Rundfunk direkt übernommen. Bisher haben 600 Journalisten Quartiere belegt. Die Presse erhielt als Hauptquartier ein Schulgebäude zugewiesen.